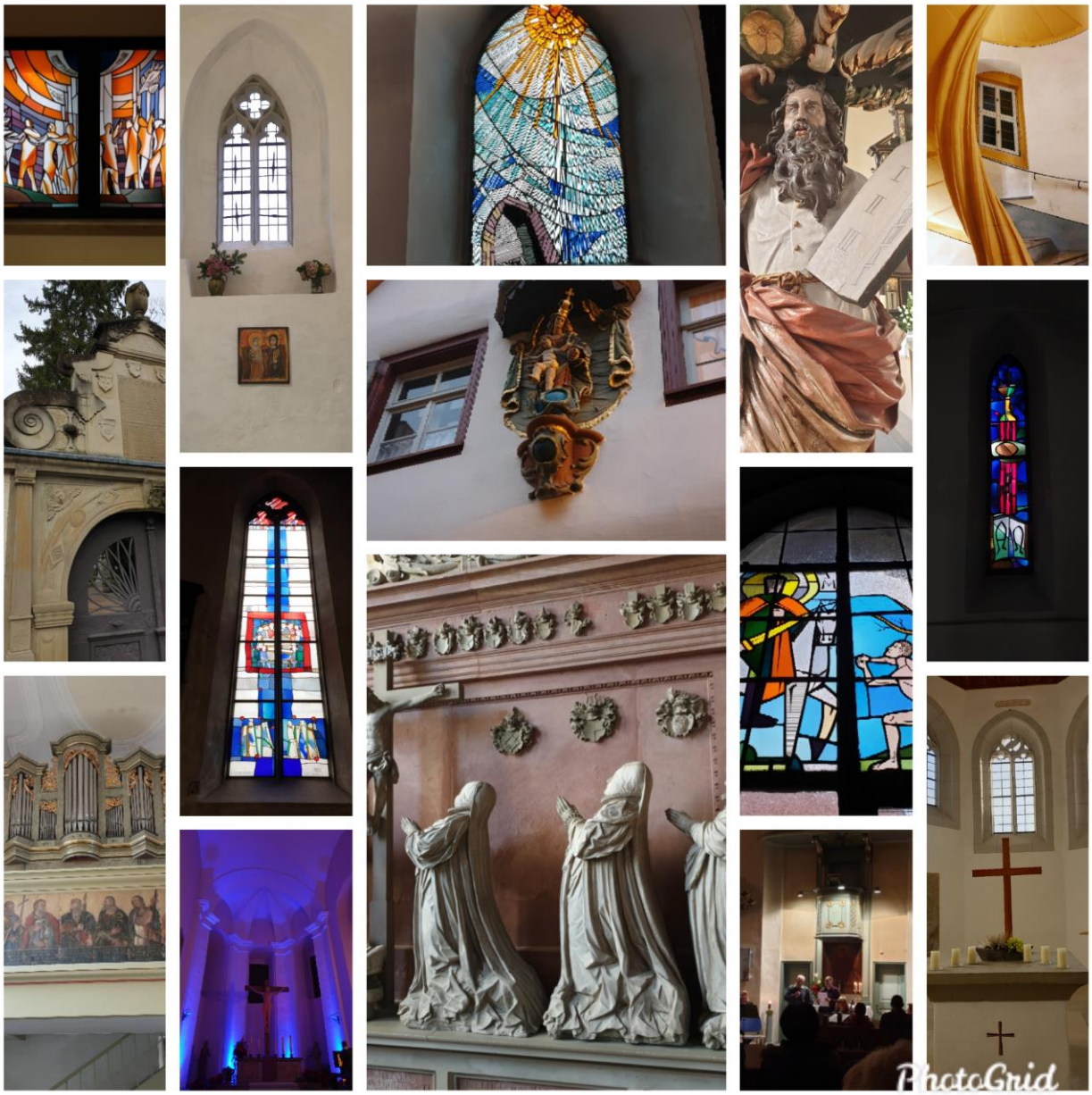
Dekanat Kitzingen



Berichtsheft über den Zeitraum März 2019 bis März 2020

für die Dekanatssynode im Frühjahr 2020

Sehr geehrte Mitglieder der Dekanatssynode,

in diesem Heft finden Sie neben den Berichten von Dekanin, stellvertretendem Dekan, Dekanatskantor und Dekanatsjugendreferenten weitere Berichte aus den verschiedenen übergemeindlichen Arbeitsfeldern unseres Dekanatsbezirks. Sie geben Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten in unserem Dekanatsbezirk und dokumentieren die Weite und Vielfalt des kirchlichen Lebens in unserem Raum. Ein herzliches Dankeschön an alle, die Berichte beigesteuert haben.

Mein eigener Bericht besteht aufgrund der kurzen Zeit, in der ich bei Ihnen bin, vor allem aus ersten Eindrücken, einem kurzen Rückblick auf Personalveränderungen und die Landessynodalwahl. Ausführlich nehme ich auf die bevorstehende Landesstellenplanung Bezug und auf den damit verbundenen Dekanatsentwicklungsprozess.

Als Deckblatt für dieses Berichtsheft habe ich eine Collage mit Impressionen aus verschiedenen Orten unseres Dekanatsbezirkes zusammengestellt, die ich in meinen ersten 100 Tagen besucht habe. Können Sie alle Bilder einem Ort zuordnen?

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Kerstin Baderschneider

Dekanin

Inhalt

Bericht der Dekanin	**3**
Bericht des stellvertretenden Dekans	**9**
Bericht des Dekanatskantors	**10**
Bericht des Dekanatsjugendreferenten	**11**
Weitere Berichte:	
Schule	**13**
Krankenhausseelsorge	**14**
Notfallseelsorge	**15**
Kindergottesdienstarbeit	**16**
Begleitung LektorInnen und PrädikantInnen im Dekanatsbezirk	**17**
Partnerschaftsarbeit mit Papua-Neuguinea	**18**
Dekanatsfrauenarbeit	**19**
MAV	**20**
Adressen:	
Diakonisches Werk	**22**
Liste der Beauftragungen	**23**
Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakone	**24**
LektorInnen und PrädikantInnen	**25**
Statistiken:	
Statistik Entwicklung der Gemeindegliederzahlen 2009-2019	**26**
Statistik Kasualien, Ein- und Austritte, Kirchgeld	**27**

Bericht der Dekanin

„Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der/die ist nicht geschickt für das Reich Gottes“ – das ist der Wochenspruch für die Woche, die morgen, am Sonntag Lätare, beginnt.

1. Erste 100 Tage

Am 1. Advent habe ich gewissermaßen die Hand an den neuen Pflug gelegt. Der Gottesdienst mit meiner Amtseinführung war ein wunderbarer Start für mich im Dekanatsbezirk Kitzingen. Die Stadtkirche war gut gefüllt. Himmlische Kirchenmusik, Segensworte, ermutigende Grußworte, erste Gespräche und Gratulationen. Herzlichen Dank allen, die vorbereitet und mitgewirkt haben und allen, die den Gottesdienst mitgefeiert haben. Und diejenigen, die genug Sitzfleisch bis zum Ende der Grußworte hatten, konnten das Wunder erleben, dass 12 Grußworte problemlos in 40 Minuten passen.

Die ersten 100 Tage habe ich genutzt, um mir ein erstes Bild vom Dekanatsbezirk zu machen. Ich habe die Pfarrer*innen in den Gemeinden besucht, habe Gebäude gesehen, Einblicke in die Gemeindesituation bekommen. Es wird viel gebaut, war mein Fazit. Gebäuderenovierungen und -sanierungen beschäftigen viele Kolleg*innen und Kirchenvorstände und beanspruchen entsprechend Zeitressourcen. Es wird aber natürlich auch Gemeinde gebaut. In den Regionen hat sich die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden weiterentwickelt, es gibt besondere Gottesdienstformate mit weiter Ausstrahlungskraft, im Bereich Konfirmandenarbeit wird z.T. konzeptionell Neues entwickelt, es wird Wert auf Seelsorge, Vertiefung des Glaubens und Gemeinschaft gelegt. Oft habe ich wertschätzende Worte über die Hauptamtlichen gehört, wenn ich mit Gemeindegliedern in Kontakt kam: „wir sind froh, dass wir ihn/dass wir sie haben.“ Diese Wertschätzung betrifft nicht nur die Pfarrer*innen, sondern auch die anderen Berufsgruppen. Weiterhin hatte ich Gespräche mit den beiden Diakonen und den drei Religionspädagoginnen sowie mit dem katholischen Kollegen Spöckl, habe die Einrichtungen unseres Diakonischen Werkes, die Mitglieder des Dekanatsausschusses besucht, an einem Regio-Treffen in der Region Nord und einem Regio-Kirchenvorstehertreffen der Region Süd teilgenommen. Ich hatte Kontakt mit Vertreter*innen von Landkreis und Stadt und mit verschiedenen Arbeitsbereichen des Dekanats, wie z.B. Partnerschaftsarbeit mit Papua-Neuguinea oder Dekanatsfrauenarbeit und vielen mehr.

Ich bin gut hineingekommen in die Arbeit. Allmählich puzzelt sich ein Baustein zum anderen, ich entdecke manches, was weiterentwickelt werden muss, wie z.B. die Entlastung der Pfarrämter im Bereich Verwaltung oder die Profilierung der Erwachsenenbildung. Sehr dankbar bin ich für das konstruktive Miteinander im Dekanatsbüro, mit Frau Balling und Frau Pavel, und mit meinem Stellvertreter, Michael Bausenwein, der während der Vakanzmonate die Geschicke des Dekanats hervorragend geleitet hat und mir kollegial zur Seite steht. Und ich möchte Ihnen allen danken, dass Sie sich - ob als Haupt- oder Ehrenamtliche - in Ihren Kirchengemeinden, Diensten und Werken so engagiert für die Sache Gottes einsetzen. Ich freue mich sehr, mit Ihnen allen in den nächsten Jahren zusammen zu arbeiten.

Was ich Ihnen anbieten möchte: Wenn Sie mögen, dann laden Sie mich doch ab der Zeit nach den Osterferien zu einem Gottesdienst in Ihre Kirchengemeinde ein. Gerne übernehme ich dabei die Predigt. Das muss übrigens kein Gottesdienst zu einem besonderen Anlass sein. Schön wäre jedoch, wenn es im Anschluss daran eine Möglichkeit zum Gespräch mit den Kirchenvor-

steher*innen oder einen Kirchenkaffee gäbe, bei dem ich mit den Gemeindegliedern ins Gespräch kommen kann.

2. Rückblick

2.1. Personalveränderungen

Seit einem Jahr gibt es Vakanzen in unserem Dekanatsbezirk. In der Stadtkirche Kitzingen wurde Pfarrer Ahrens in den Ruhestand verabschiedet, Mitte Juli verließ Dekan Kern die Kirchengemeinde und das Dekanat Kitzingen und ist jetzt ebenfalls im Ruhestand.

Die 2. Pfarrstelle Kitzingen-Stadt konnte zum 1.3.2020 mit **Pfarrer Thilo Koch** besetzt werden, der dadurch die 3. Pfarrstelle frei machte. Sie ist im März-Amtsblatt ausgeschrieben. Die Vakanzsituation in der Stadtkirche dauert also weiterhin an.

Bereits zum 1. September 2019 wurde die Pfarrstelle Obernbreit mit **Pfarrer Sebastian Roth** besetzt. Schön, dass Sie bei uns sind!

Herzlichen Dank an das Kollegenteam Koch, Dubowy-Schleyer und Oppelt, die das kirchliche Leben in der Stadtkirchengemeinde trotz Doppelvakanz in der Spur gehalten haben. Herzlichen Dank an Pfarrer Stier für die Pfarramtsvertretung in Obernbreit. Und ein großes Dankeschön an alle, die zusätzliche Gottesdienste und Kasualvertretung – auch in einem Krankheitsfall – übernommen haben.

2.2. Neuwahl der Landessynode

Eine neue Landessynode wurde Ende letzten Jahres gewählt. Das bedeutete auch in unserem Dekanat viel Aufwand hinsichtlich Kandidierendensuche und Vorbereitung der Wahl. Herzliches Dankeschön an den Wahlleiter Jonas Schneider.

Die Veranstaltung, bei der sich die Kandidierenden unseres Wahlkreises vorgestellt haben, fand großes Interesse. Leider hat es unsere Kandidatin nicht in die Synode geschafft. Aus unserem Wahlkreis wurden gewählt: **Ruth Finster** aus dem DB Markt Einersheim, Pfarrerin **Christine Stradtner** aus dem DB Uffenheim und **Dekan Ivo Huber** aus Markt Einersheim.

Insgesamt wurden in die Landessynode 60 Nichtordinierte, 19 Pfarrer*innen sowie 10 Dekan*innen gewählt. Die gewählten Synodalen wurden jeweils mit drei Vertreter*innen der theologischen Fakultäten in Erlangen-Nürnberg, München und der Augustana-Hochschule Neuendettelsau und mit drei Jugendsynodalen ergänzt. Zudem sind 13 Personen aus Kirche, Politik und Gesellschaft in neue Landessynode berufen worden, u.a. auch **Barbara Becker**, MdL und Kirchengemeindemitglied Stadtkirche KT. Die neue Landessynode trifft sich vom 22.-26. März 2020 zur konstituierenden Sitzung in Bayreuth.

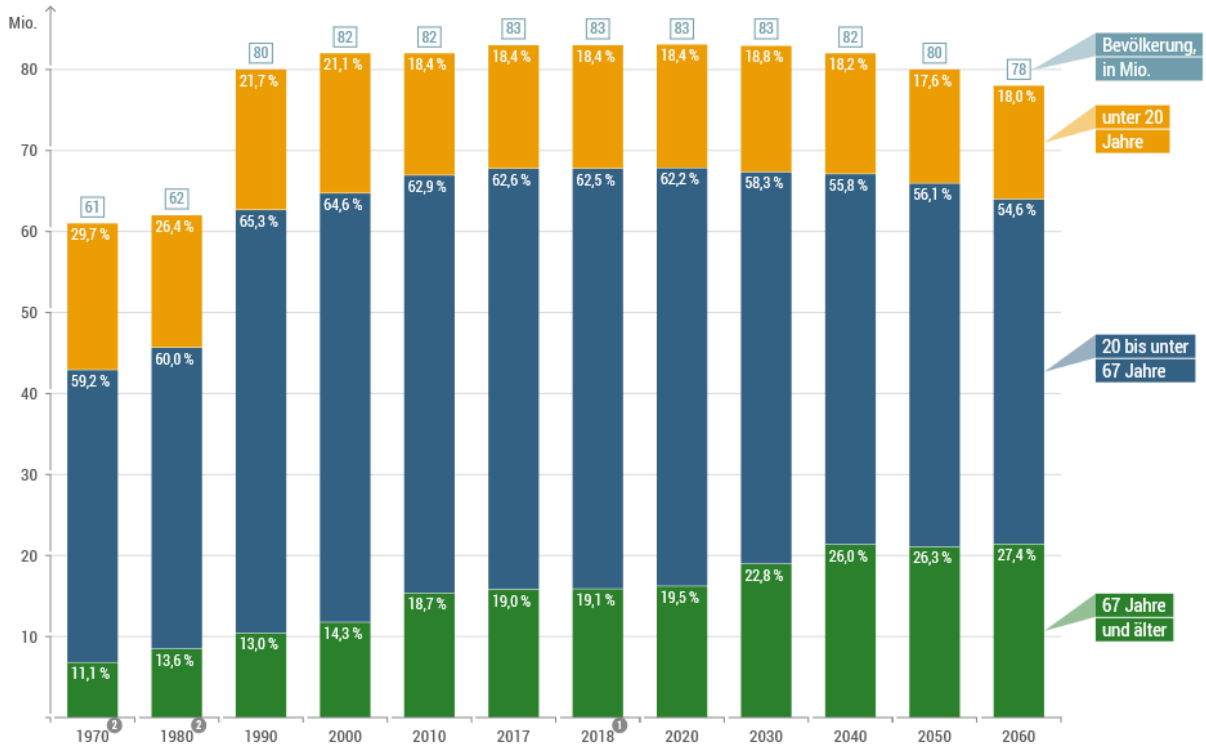
Herzlichen Dank an Pfarrerin Jacqueline Barraud-Volk, die 12 Jahre lang die Interessen unseres Dekanatsbezirkes in der Landessynode vertreten und umgekehrt Informationen und Entwicklungsperspektiven aus der Landesebene in unsere Arbeit vor Ort eingespeist hat und für die Synodalwahl nicht mehr kandidierte.

4. Ausblick: Landesstellenplanung

Wie ein Damoklesschwert schwebt das Stichwort Landesstellenplanung seit etwa 2 Jahren über uns. Es wird Kürzungen geben, das ist sicher. Dekan Kern hat in seinem letztjährigen Bericht bereits darauf hingewiesen.

Ausgangslage

In unserem Dekanatsbezirk sind die Gemeindegliederzahlen innerhalb der letzten 10 Jahre um etwa 10% zurückgegangen (vgl. Statistiken). Es gibt nur eine einzige Gemeinde, die ein kleines Plus verzeichnen kann: die Kirchengemeinde Neuses/Dettelbach. Schaut man auf die Zahlen der einzelnen Jahre dann spiegelt sich darin zum einen der demografische Wandel. Im Jahr 1970 beispielsweise lag in Deutschland der Anteil der unter 20-Jährigen bei 29,7%, im Jahr 2018 bei 18,4%. Der Anteil der über 67-Jährigen lag 1970 bei 11,1% und im Jahr 2018 bei 19%.



Quelle: https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61541/altersstruktur

Zum anderen spiegelt sich in unseren kirchlichen Statistiken aber auch der gesellschaftliche Wandel. Es ist nicht mehr selbstverständlich für Eltern, die Kinder taufen zu lassen, genauso wenig wie kirchlich zu heiraten oder die Konfirmation zu feiern.

Kirche gehört für viele nicht mehr selbstverständlich zum Leben dazu. Man kommt gut ohne zurecht, spart Geld, und es tut auch gar nicht weh, wenn man austritt, weil: „ich brauch die Kirche nicht, beten kann ich auch so.“ Solche Sätze habe ich von Ausgetretenen gehört und die Kolleg*innen werden ähnliches kennen. Und meiner Wahrnehmung nach basiert dieser Schritt meist auch gar nicht ursächlich auf einem aktuellen Ärgernis, sondern ist ein Symptom für einen längeren Entfremdungsprozess. Wenn jemand tatsächlich nichts von Kirche erwartet, keine christlichen Traditionen mehr pflegt oder sie nie kennen gelernt hat, wer keinen Kontakt hat mit Vertreter*innen von Kirche, wer nicht weiß, wofür Kirche steht und wofür sie gut ist, für

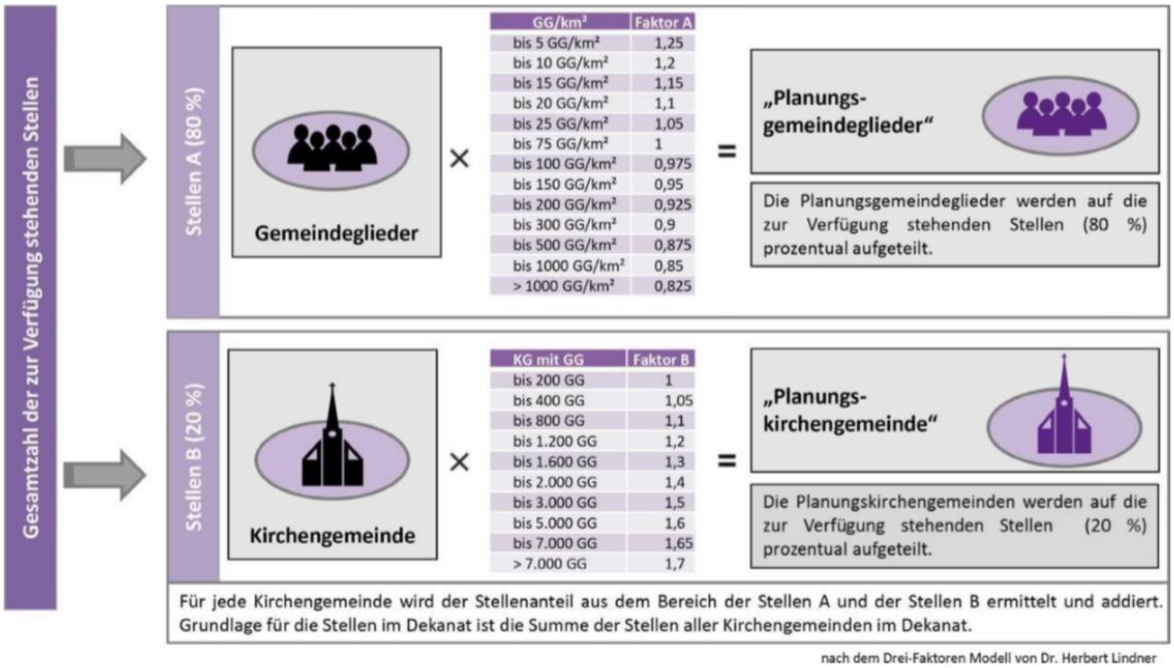
den/die ist der Kirchenaustritt ein ähnlich folgerichtiger Schritt wie die Kündigung eines Zeitungsabos: Was soll ich mit einem Abo, wenn ich es gar nicht nutze.

Wir sind weniger geworden in der Bayerischen Landeskirche. Weniger Kirchenmitglieder. Und auch weniger theologischer Nachwuchs. Ab Mitte der 20er Jahre werden viele Pfarrerinnen und Pfarrer in den Ruhestand eintreten und es wird dann nicht genug Hauptamtliche geben, um alle bisherigen Stellen wiederzubesetzen. Deswegen also die neue Landesstellenplanung. Es geht dabei um Gerechtigkeit und Verantwortung für das Ganze. Es geht um die Frage: Wie können die weniger werdenden Hauptamtlichen so in der Fläche verteilt werden, dass die kirchliche Arbeit gut erfüllt und die Seelsorge gewährleistet werden kann?

Berechnungsformel

Die Kirchenleitung hat sich dabei auf eine Zahl verständigt: auf ca. 1500 Gemeindeglieder soll auch weiterhin eine Vollzeitstelle kommen. Die sogenannte „Pastorationsdichte“ bleibt dadurch in der Landeskirche erhalten. Die Veränderung der Stellenanzahl (bei der Landesstellenplanung geht es nur um die theolog. und theolog.-pädagog. Stellen, also Pfarrer*innen, Religionspädagog*innen, Diakon*innen, Sozialpädagog*innen, Absolvent*innen biblisch-theologischer Ausbildungsstätten, sowie die A- und B-Kirchenmusiker-Stellen) wird der Veränderung der Gemeindegliederzahl etwa prozentual entsprechen, also: 10 % weniger Kirchengemeindeglieder bedeutet auch 10% weniger Stellen.

Um nicht die gesamte kirchliche Landschaft unserer Landeskirche über einen Kamm zu scheren (Diasporagebiete, kleinteiliges fränkisches Kernland, Großstädte), wurde eine Berechnungsformel entwickelt, die die Anzahl der Kirchengemeindemitglieder, die Fläche des Dekanatsbezirks und die Anzahl der Kirchengemeinden berücksichtigt. Dabei wird die Anzahl der Kirchengemeindeglieder am höchsten gewichtet.



Noch wissen wir nichts Genaues. Erst in der Herbsttagung unserer Landessynode wird die definitive Berechungsformel festgelegt und im Anschluss daran werden alle Dekanate die definitive Mitteilung bekommen, wie viele Stellen zugewiesen werden. Um aber eine Zahl zu nennen, die

aus meiner Sicht für uns realistisch ist: Ich gehe davon aus, dass wir künftig mit 2 Stellen weniger auskommen müssen. Das entspricht der prozentualen Veränderung unserer Gemeindegliederzahl in den vergangenen 10 Jahren.

Konsequenzen

Wie soll denn das gehen? Was bedeutet das für unsere bisherige Arbeit? Ist die denn nichts mehr wert? Sollen wir Ehrenamtlichen jetzt noch mehr machen? Bräuchten wir nicht eher mehr an Stellen angesichts der gesellschaftlichen Entwicklung als weniger Pfarrer*innen, um aktiv auf Menschen zuzugehen? Je nach Persönlichkeit und nach Situation mögen manche im Blick auf das Thema Landesstellenplanung Ratlosigkeit und Sorge befallen, bei anderen ist es Ärger und Aggression.

Ich sage Ihnen ehrlich: Ich kann es verstehen. Aber die Gesamtanzahl der Hauptamtlichen wird sich definitiv durch den Ruhestandseintritt der geburtenstarken Jahrgänge und durch die geringeren Nachwuchszahlen verändern. Und mir ist ehrlich gesagt ein Landesstellenplan lieber als ein Zufallsprinzip, nach dem diejenigen Kirchengemeinden in Bayern, die in den kommenden 10 Jahren vakant werden, unbesetzt blieben, aber zugleich die Ballungsräume keine personellen Einschnitte hätten, obwohl dort die Gemeindegliederzahl sehr stark zurückgeht – nur deshalb, weil Großstadtstellen begehrter sind als z.B. unsere Region.

Ja, ich ertappe mich auch bisweilen dabei, wie ich mit sehnsuchtsvollem Blick zurückschaue auf das, was „früher alles besser“ war. Dann erinnere ich mich an die kirchliche Jugendarbeit, wie ich sie nach der Konfirmation erlebt habe, wie ich religiöse Prägung im Elternhaus kennen lernen durfte, wie im Gottesdienst um halb 10 die Bänke gut gefüllt waren und der Kinderbibeltag boomte.

Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück …

Nein, der erstarrte Blick zurück tut nicht gut. Er verklärt die Vergangenheit, die vielleicht in mancher Hinsicht gar nicht so perfekt war. Und er führt uns langsam, aber sicher hinein in den Strudel schwarzseherischen Denkens. „Mangelverwaltung“ ist so ein Begriff, der mir manchmal begegnet. Und der suggeriert, es ginge, nur weil sich etwas verändert, nun einfach alles den Bach hinunter. Und die Konsequenz daraus kann dann nur sein, nichts mehr zu investieren. Hand vom Pflug nehmen und weggehen und sich verkriechen. Bringt ja sowieso nichts.

Aber damit werden wir nicht unserem Auftrag als Kirche gerecht. Kirche kommt vom Wort „kyriakon“, dem Herrn gehörig. Und im Neuen Testament steht das Wort „ekklesia“, die „Herausgerufenen“. Verkriechen und in Trübseligkeit baden, das passt nicht zu uns. Jesus ruft uns heraus. Heraus aus der Sorge, alles zu verlieren. Heraus aus der Angst, alles selbst machen zu müssen und es nicht schaffen zu können. Er ruft uns hinein in die Nachfolge. Er ruft uns, sein Evangelium zu verkündigen und aus diesem Evangelium selbst zu leben und Kraft zu schöpfen. Vorwärts zu gehen, Hand an den Pflug legen. Tun, was dran ist mit dem Blick nach vorne, auf Jesus Christus. Das gibt uns Sicherheit und Orientierung und innere Freiheit.

Umsetzung des Landesstellenplans

Wie soll nun der Landesstellenplan konkret umgesetzt werden? Neu im Vergleich zum Landesstellenplan 2010 ist, dass nicht mehr jeder Kirchengemeinde für sich einen Stellenanteil zugewiesen bekommt, sondern den Dekanaten wird die Gesamtsumme der theologischen, theolo-

gisch-pädagogischen und Kirchenmusik-Stellen mitgeteilt. Der Dekanatsausschuss kann dann über die Verteilung weitestgehend frei entscheiden. Allerdings ist jedes Dekanat verpflichtet, ein Konzept vorzulegen, wie im Dekanat wichtige Arbeitsbereiche - wie etwa Jugendarbeit oder spezielle Seelsorge gestaltet werden sollen. Bis zu 20% der Stellen können berufsgruppenübergreifend besetzt werden - etwa indem eine Diakonen-Planstelle mit einer Kirchenmusikerin oder eine Pfarrstelle von einem Religionspädagogen vertreten wird. Angestrebt wird ein stärker gabenorientierter Personaleinsatz.

Dem vorausgehen soll und muss aus der Sicht unseres Dekanatsausschusses ein Prozess, in dem wir uns alle miteinander darüber verständigen, wie die kirchliche Arbeit bei uns in den nächsten Jahren gestaltet werden soll. Was macht unser Profil als Kirche aus? Was ist unser Auftrag und wie gestalten wir die Rahmenbedingungen so, dass dieser möglichst gut erfüllt werden kann? Was brauchen bestimmte Gruppen? Was wünschen sich z.B. junge Familien? Stimmen unsere Angebote mit den Lebenssituationen überein? Wie können wir Eltern ermutigen, Glaubensinhalte an die nächste Generation weiterzugeben? Wie machen wir Menschen sprachfähig in Bezug auf ihren eigenen Glauben? Wie können wir die kirchengemeindliche und die regionale Jugendarbeit vernetzen? Wie halten wir es mit der Seelsorge in Krankenhaus und Altenheimen? Worauf müssen wir unbedingt unser Augenmerk legen und was lassen wir sein, weil andere es besser können oder weil es sich überlebt hat?

Wenn wir weniger Hauptamtliche haben werden, ist auch die Frage gestellt, welche Aufgaben diese leisten können. Ein Addieren von Aufgaben, ein „wenige Leute machen jetzt einfach mehr“ darf es nicht geben, wenn wir wollen, dass sie gesund und motiviert in ihrem Dienst bleiben. Deshalb Profil und Konzentration: Wo wollen wir unsere Kräfte mobilisieren? Wo können wir durch Zusammenarbeit Kapazitäten und Freiräume für Neues gewinnen?

Der Dekanatsausschuss möchte die Zeit bis zum Herbst daher als Entwicklungsprozess gestalten. Es geht uns dabei um das genaue Wahrnehmen der einzelnen Kirchengemeinden, Regionen, Dienste und Werke, um eine gute Grundlage für unsere Entscheidung hinsichtlich Verteilung der Stellen zu bekommen. Dazu werden wir Ihnen Impulse für die Weiterarbeit geben mit der Bitte, uns bis zu unserem Dekanatsausschuss-Klausurtag Ende Juni die Ergebnisse Ihrer Beratungen und Ihre Perspektiven zurückzumelden. Auch eine zweite Synode im Herbst wäre für einen guten Informationsfluss und den gemeinsamen Prozess hilfreich.

Wer die Hand an den Pflug legt …

Lasst uns die Hand an den Pflug anlegen. Nicht verharren im bangen oder verklärten oder erstarrten Blick zurück, sondern im Blick nach vorn, auf Christus. Und dann losgehen und den Acker bestellen. Beherzt und voller Vertrauen.

Kerstin Baderschneider, Dekanin

Bericht des stellvertretenden Dekans

für den Zeitraum August bis November 2019

Nach der Verabschiedung von Dekan Hanspeter Kern am 14. Juli 2019 hatte ich als stellvertretender Dekan die Leitung des Dekanatsbezirkes in der Vakanzzeit inne.

In diesen Zeitraum fielen die Vorbereitung und Durchführung von zwei Pfarrkonferenzen und zwei Sitzungen des Dekanatsausschusses. Ebenso haben sich u.a. getroffen: der Ausschuss für die Vergabe der Ergänzungszuweisungen, der Ausschuss für die Vergabe von Mitteln für Kirchenmusik, und der Verbindungsausschuss für Dekanatsbezirk und Landeskirchliche Gemeinschaft.

Neben verschiedenen Personalgesprächen war auch zeitweise eine Krankheitsvertretung wahrzunehmen. In den oben genannten Zeitraum fiel die nachträgliche Kirchenvorstandswahl in Schernau sowie der Informationsabend und die Vorbereitungen zur Wahl der Landessynode.

Besondere Akzente und Höhepunkte waren der Gottesdienst zum Reformationsfest am 31.10. und der Einführungsgottesdienst von Frau Dekanin Kerstin Baderschneider am 1. Advent, 1. Dezember 2019.

Pfarrer Michael Bausenwein, stellvertretender Dekan

3.3.2020

Bericht des Dekanatskantors

Auch 2019 war von der musikalischen Seite aus gesehen ein sehr erfolgreiches und veranstaltungsreiches Jahr.

Die „großen“ Projekte („Missa criolla“ am 19. Mai und der „Messias“ am 22. Dezember) wurden vom Publikum sehr gut angenommen und der Kantorei hat es viel Freude bereitet. Das Sommerkonzert der Chöre und der Kantatengottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertag waren ebenfalls musikalische Höhepunkte.

Auch der Posaunenchor der Stadtkirche war 2019 musikalisch sehr stark einbezogen. 3 Kindergartenkonzerte für die Kitzinger Kindergärten, Spielen bei besonderen Gottesdiensten und Andachten, Spielen auf den Friedhöfen, Sommerkonzert und Weihnachtsmarkt.

Da sich im letzten Jahr der Kirchenchor aus Hohenfeld aufgelöst hat, profitierte davon der Seniorenchor „InTakt“. Einige neue Sängerinnen und Sänger sind nun zusätzlich dabei, so dass wir um die 30 Personen sind.

Im Moment unterrichte ich 5 Orgelschüler. Leider zu sehr unregelmäßigen Zeiten.

Seit Ende 2018 habe ich von Herrn Mauder den Gospelchor „Get on Board“ übernommen. Dieser Chor konnte sich schon bei Gottesdiensten und Weihnachtskonzerten sehr gut präsentieren. Leider ist die Probenbeteiligung etwas mäßig, jedoch hoffe ich das sich das noch ändert. Für mich ist es auf jeden Fall schön, nicht nur „ernste“ Kirchenmusik zu machen

2019 ist die Sanierung der großen Steinmeyer-Orgel konkreter geworden. Leider wirft uns ein großer Riss in der Wand zeitlich zurück. Dieser „Riss“ muss erst 1 Jahr beobachtet werden, bis wir tatsächlich aktiv werden können. Mich freut allerdings sehr, dass die Spendenbereitschaft für dieses große Projekt mittlerweile sehr groß ist.

2020 werden auch wieder 2 „große“ Konzerte der Paul-Eber Kantorei stattfinden. Zum Sonntag Kantate die Messa di Gloria von Giacomo Puccini und im November das Requiem von Anton Bruckner. Auch wird der Posaunenchor die gewohnten Termine spielen. Der Chor InTakt freut sich schon auf seine Auftrittsmöglichkeiten.

Um auch mit jüngeren Menschen zusammenzuarbeiten ist angedacht, dass der Kantor bei der Konfirmandenfreizeit mit den Jugendlichen Lieder einstudiert, die dann im Gottesdienst vorgetragen werden können.

Auf Dekanatsebene ist wieder eine Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Segnitz geplant. Bildung eines Projektchores zur musikalischen Ausgestaltung eines besonderen Gottesdienstes.

Ich freue mich sehr auch weiterhin Kirchenmusik auf einem hohen Niveau machen zu können.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Martin Blaufelder

Dekanatskantor Kitzingen

Bericht des Dekanatsjugendreferenten

Aktivitäten der Dekanatsjugend

- Leitung von Kinder- und Jugendgruppen in Buchbrunn und Obernbreit
- Leitung des Kinderbibeltages in Segnitz
- Ausbildung der ehrenamtlich Mitarbeitenden durch Grund- und Aufbaukurse
- Begleitung und Anleitung der Mitarbeitenden der Dekanatsjugend bei Sitzungen, Klausuren und Konventen

Aktivitäten der Geschäftsführung des Jugendwerkes

- Durchführung von Veranstaltungen
- für Kinder und Jugendliche
- Ökumenischer Kreuzweg in Dettelbach
- Spielenacht in Kitzingen
- Jugendgottesdienst in Marktsteft
- Konfitag in Mainbernheim (vorbereitet)
- Mitarbeiter-Sommerfest
- Teilnahme der Dekanatsjugend am
- Landkreisfaschingsumzug, Kitzinger Frühling, Weihnachtsmarkt, VR-Lauf und Tour de Müll

Freizeitenprogramm

- Durchführung von 5 Kinderfreizeiten mit 256 Kindern
- Durchführung von 3 Jugendfreizeiten mit 126 Jugendlichen
- Kroatienfreizeit Ü18 musste storniert werden

Freizeiten 2020 - 40 Jahre Freizeitenwerk

(Anmeldungen/Plätze insges.)

- Skifreizeit 1 (84/60)
- Skifreizeit 2 (16/24)
- Musiktage (2/18)
- Escape-Room (2/15)
- Kernbach (24/24)
- Hutzelmühle 1 (30/50)
- Hutzelmühle 2 (15/50)
- Leinach (55/55)
- Italien (18/30)
- Stadtranderholung (30/80)
- Von 406 möglichen Teilnehmenden haben wir bereits jetzt 276 Anmeldungen.

Aktionen und Veranstaltungen 2020

20. - 22. März	Dekanatsjugendkonvent „Leben mit Einschränkungen“	Leinach
27. - 29. März	Kirchenkreiskonferenz	Michelrieth
03. April	Ökumenischer Kreuzweg	Dettelbach
05. April	Kitzinger Frühling	Kitzingen
06. Juni	Bonuslauf der VR Bank Kitzingen	Kitzingen
27. Juni	Jugendgottesdienst	Marktsteft
18.-20. September	Klausurwochenende von LK & Kammer	Iphofen
10. Oktober	Konfitag "Reformation ins Spiel gebracht"	Mainbernheim
16.-18. Oktober	Grundkurs I	Iphofen
23. Oktober	Spielenacht	Kitzingen
13.-15. November	Grundkurs II	Iphofen
29.11.-01.12.	Dekanatsjugendkonvent "Geh-Walt & (De-)Eskalation	Burg Hoheneck
13. Dezember	Weihnachtsmarkt	Kitzingen

Der Leitende Kreis der Evang. Jugend nach den Neuwahlen im Frühjahr 2018:

Hinten v. l. n. r.: Lea Zepter, Julia Gierth, Jana Zepter, Muriel Ramsteiner, Laura Schwab

Vorne v. l. n. r.: Milan Ramsteiner, Marie Dienesch, Thomas Jäger (1. Vorsitz), Florian Dürr (2. Vorsitz)

Der Leitende Kreis ist im Dekanat für die Planung und Durchführung von Aktionen für Kinder und Jugendliche sowie für die Vorbereitung der zwei jährlich stattfindenden Vollversammlungen der Dekanatsjugend verantwortlich.

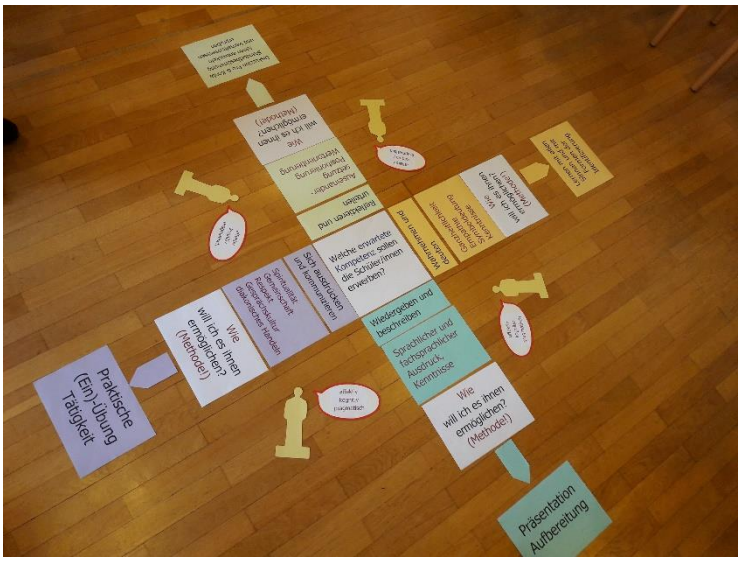
Die Dekanatsjugendkammer der Evang. Jugend nach den Wahlen im Herbst 2018:

Hinten v. l. n. r.: Richard Köhler, Julius Jung, Florian Dürr, Jessica Jacobi (2. stellv. Vors.), Paul Häberlein (Dek.jugendpfr.)

Vorne v. l. n. r.: Klaus Raab (Dek.jugendref.), Jonas Schneider (1. stellv. Vors.), Nina Hahn, Julia Kraus (Vors.), Raphael Stöckl, Axel Wolfarth

Die Dekanatsjugendkammer setzt sich zusammen aus VertreterInnen des Dekanatsjugendkonventes, dem Dekanatsjugendpfarrer, dem Dekanatsjugendreferenten, einer/m VertreterIn des Dekanatsausschusses sowie VertreterInnen der im Dekanatsbezirk tätigen Jugendverbände.
Die Kammer benennt ihrerseits VertreterInnen in die Dekanatssynode sowie in den Kreisjugendring. Sie nimmt den jährlichen Arbeitsbericht des Dekanatsjugendreferenten entgegen und hält Kontakt zu anderen Jugendorganisationen. Bei Personalentscheidungen wirkt die Dekanatsjugendkammer ebenso mit, wie bei Entscheidungen über Konzeptions-, Planungs- und Strukturfragen. Außerdem gehört die Verteilung der für die Jugendarbeit zur Verfügung stehenden Gelder zu den Aufgaben der Kammer.

Bericht aus den Schulen



Wussten Sie eigentlich, dass…

… jede Woche ca. 166 Stunden Religionsunterricht von kirchlichen Kräften im Schulamtsbezirk Kitzingen gehalten werden? Dazu kommen noch einige Stunden Religionsunterricht, die von staatlichen Lehrkräften (mit kirchlicher Genehmigung) an ihren jeweiligen Schulen gehalten werden.

… über 1500 Schülerinnen und Schüler von kirchlichen Lehrkräften unterrichtet werden.

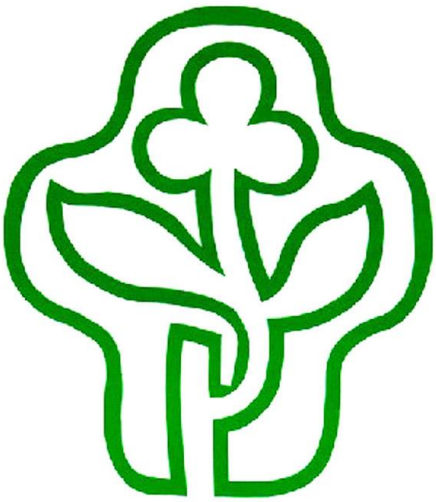
… die meisten Pfarrerinnen und Pfarrer auch Religionsunterricht geben?

… es in manchen Schulen einen Meditationsraum / Raum der Stille gibt, in dem nicht nur Andachten gehalten werden, sondern den die Schülerinnen und Schüler auch gerne für sich nutzen, um z.B. in der Pause zur Ruhe zu kommen?

Und wenn es dann noch ab und zu Kinder und Jugendliche gibt, die enttäuscht sind, wenn die Relistunde aus irgendwelchen Gründen ausfällt, oder auch mal darüber nachdenken, wie schön es wäre, einmal einen ganzen Vormittag „nur Reli“ zu haben, dann kann man guten Gewissens sagen, dass der Religionsunterricht in den Schulen eine gute Sache und eine wichtige Aufgabe der Kirche vor Ort ist!

Ihre Schulreferenten
Pfr. Michael Bausenwein Andrea Saueracker (Rel.päd.)

Bericht aus der Krankenhausseelsorge



Nach ihrer Ausbildung im Jahr 2018 sind derzeit 5 Frauen und 1 Mann regelmäßig ehrenamtlich im ökumenischen Krankenhausbesuchsdienst tätig. Sie haben die Stationen unter sich aufgeteilt und machen diesen Dienst mit großem Engagement.

Einmal im Monat treffen sie sich unter Leitung von Pfarrerin Bromberger zum Erfahrungsaustausch und zur kollegialen Beratung. Zweimal im Jahr kommt die Psychologin der Beratungsstelle der Diakonie Würzburg Frau Richartz dazu, die die Gruppe auch ausgebildet hat.

Außerdem ist Pfarrer Oppelt einmal in der Woche zu Besuchen im Krankenhaus. Auch die anderen Pfarrerinnen und Pfarrer besuchen (auf Wunsch) ihre Gemeindeglieder. Sie teilen sich auch wöchentlich die Rufbereitschaft, damit bei dringendem Seelsorgebedarf (z.B. im Sterbefall) ein/e Seelsorger/in zur Verfügung steht.

Die Krankenhausgottesdienste finden derzeit dienstags um 16.30 Uhr statt im Wechsel mit den kath. Gottesdiensten. Wegen der kurzen Liegezeiten und der nicht vorhandenen Möglichkeit per Lautsprecher die Patienten einzuladen, sind die Gottesdienste mit 1-8 Besucher/innen (oft keine Patienten) seit Jahren schlecht besucht. Sie werden aber mit einer Fernsehanlage in die Krankenzimmer übertragen, so dass auch bettlägerige PatientInnen den Gottesdienst mitverfolgen können.

Derzeit wird die Kapelle im Zuge der Sanierungsmaßnahmen in der Klinik Kitzinger Land renoviert und steht nicht zur Verfügung. In vielen Sitzungen, an denen auch die Kunstbeauftragten der beiden Kirchen beteiligt waren, wird derzeit die Neugestaltung der Kapelle geplant. Die Fertigstellung ist für Mai angedacht.

Pfarrerin Doris Bromberger, Krankenhausbeauftragte

Bericht des Dekanatsbeauftragten für Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge im Landkreis Kitzingen umfasst ökumenisch alle Seelsorger*innen im Lkr. Kitzingen, die in der Notfallseelsorge tätig sind. Aktiv beteiligt sind die Evang.-Luth. Dekanate Kitzingen und Castell und das kath. Dekanat Kitzingen.

Die Notfallseelsorge ist Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Notfallversorgung im Landkreis Kitzingen (ARGE PSNV KT). Dort arbeitet sie zusammen mit dem Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei, dem Landkreis und weiteren Organisationen.

Alle Beteiligten arbeiten gemeinsam nach national und international anerkannten Standards. Jede Organisation bringt zusätzliche besondere Qualifikationen mit ein.

Die Mitarbeitenden der Arbeitsgemeinschaft betreuen Menschen in Notfällen und Krisen und sie unterstützen die Kräfte der Rettungsorganisationen bei ihrer oft schwierigen und belastenden Arbeit.

Weitere Tätigkeiten sind z.B. Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen, Fortbildung für Einsatzkräfte, Unterstützung und Beratung von Schulen und anderen Institutionen im Zusammenhang mit Krisensituationen und die Mitarbeit im Katastrophenschutz des Landkreises.

Einsätze 2019

Häusliche Betreuung	28
Verkehrsunfall	15
Betreuung nach Todesnachricht	10
Begleitung von Einsatzkräften	6
Einsätze im Zusammenhang mit Suizid / -versuch	5
Erfolglose Reanimation außerhäuslich	5
Einsätze im Zusammenhang mit einem Brand	2
Sonstige	10
(z.B. Person unter Zug, Unfall im Freizeitpark, Einsatz in Schule, Fehlalarm, …)	
Summe	**81**

Bei den Einsätzen wurden jeweils 1 - 7 Mitarbeitende eingesetzt.

Mitarbeitende:
10 hauptamtliche oder ehrenamtliche Notfallseelsorger*innen
8 ehrenamtliche Kriseninterventionshelfer*innen
5 Personen in der Unterstützungsgruppe und in Ausbildung
Die Mitarbeitenden der ARGE PSNV werden regelmäßig fortgebildet und supervidiert.

Wir suchen kontinuierlich neue Mitarbeitende!

Weitere Informationen:
www.psnv-kitzingen.de
www.notfallseelsorge-bayern.de

Pfarrer Hanjo von Wietersheim
Dekanatsbeauftragter für Notfallseelsorge, Sprecher der ARGE PSNV KT

Bericht aus der Kindergottesdienstarbeit

In 12 der 21 Kirchengemeinden unseres Dekanats finden regelmäßig Kindergottesdienste statt. Als Dekanatsbeauftragter danke ich den Mitarbeiter*innen sehr herzlich für ihren großen Einsatz, für ihre Ideen, Kreativität und Durchhaltevermögen. Dass schon kleine Kinder biblische Geschichten kennenlernen, beten und gottesdienstliche Formen erleben ist ein so wertvoller Dienst! So werden die Grundlagen für eine persönlichen Glauben gelegt; so hat Kirche Zukunft.

Als KiGo-Beauftragter habe ich die schöne Aufgabe, die KiGo-Teams in den Gemeinden zu unterstützen, zu beraten (wenn Sie mich anfragen) und den Austausch zu fördern. Übrigens sage ich lieber „Kirche mit Kindern“ statt KiGo, denn es gibt ja vielfältige Formen: von den Krabbelgottesdiensten über Familienkirche, Wuselkirche, KiGo on Tour bis zu KidsGo für Kinder von 10 – 14 und natürlich die Kinderbibeltage. Einmal jährlich organisiere ich einen Impulsnachmittag, zu dem alle KiGo Mitarbeiterinnen des Dekanats eingeladen werden; diese fanden seit 2018 in Segnitz statt.

Am 20.7. 2018 hatten wir das Team von „KiGo on tour“ aus Untersiemau bei Coburg (Pfarrer Arnold und Melanie Köhler) als Referenten. Sie haben uns in sehr anregender Weise vorgestellt, wie sie Geschichten der Bibel mit besonderen Orten verbinden (z.B. Zachäus von einem Kletterbaum aus sprechen lassen oder für die Auferstehungsgeschichte zu einem alten Felsenkeller gehen). 15 MitarbeiterInnen aus Schernau, Buchbrunn und Repperndorf, Marktsteft, Marktbreit und Segnitz, Kleinlangheim und Albertshofen waren dabei.

2019 hat Pfarrerin Mareike Rathje (Kleinlangheim II) uns das Konzept „Wuselkirche“ vorgestellt, das sie in Fürth-Stadeln mit aufgebaut hat. Hier werden Familien mit Kindern zw. 0 und 10 am Samstagnachmittag ins Gemeindehaus eingeladen. Nach einer offenen Ankommensphase mit Kaffee und Gebäck gibt es eine Kreativzeit mit Spiel und Spaß (jeder kann die Angebote nutzen, die er möchte). Es wird ein kurzer Gottesdienst gefeiert, und abschließend gibt es einen Imbiss, bei dem die Mahlgemeinschaft lebendig wird, die Jesus gestiftet hat. Bei diesem Treffen wurden auch gelungene Krippenspiele aus den Gemeinden mitgebracht und allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt (auf Anfrage erhältlich).

Das KiGoTreffen 2020 fand schon im Januar statt. Dieses Mal haben sich die 9 Teilnehmenden über unterschiedliche KiGo-Konzeptionen nach Häufigkeit und ihrer Verbindung mit dem Hauptgottesdienst ausgetauscht und dann Best practice-Beispiele vorgestellt.

Mein Anliegen als KiGo- Beauftragter:
Das nächste Treffen ist für Sa. 16.1.2021 geplant. Jede Gemeinde sollte mit mindestens einer Person vertreten sein und wird sicher wertvolle Anregungen für die Arbeit vor Ort mitnehmen. Leider haben etlichen Gemeinden des Dekanats bisher noch an keinem KiGo-Treffen teilgenommen. Weiterhin erinnere ich an das Angebot des Landesverbands für KiGo-Arbeit mit Materialien und Fortbildungsangeboten.
Und: Fragen Sie mich an, wenn ich Sie vor Ort unterstützen kann!

Pfr. Matthias Wagner, Segnitz, Tel. 09332 8245, matthias.wagner@elkb.de

Kurzbericht über die Begleitung und Fortbildung der LektorInnen und PrädikantInnen

Am 25. Juli 2019 trafen sich nach längerer Pause – bedingt durch die Erkrankung und den Ruhestand von Pfr. Ahrens – erstmals wieder die LektorInnen und PrädikantInnen des Dekanats begleitet vom neuen Dekanatsbeauftragten Pfr. Harald Vogt.

Zentral und intensiv war an diesem Abend die Austauschrunde zum Thema „Was hat mich bewegt und motiviert Lektor/in, Prädikant/in zu werden?“ Die unterschiedlichen Wege und Motivationen der Anwesenden machte die Vielfalt der Zugänge zu diesem Verkündigungsdienst deutlich.

Auch die aktuellen Probleme und Anliegen kamen zur Sprache und formten bald die Themen der kommenden Fortbildungen:

- **Die Liturgie des Gottesdienstes** - Wie gebunden bin ich? Welche Freiheiten habe ich?
- **Liturgisches Singen** – mit fachkundiger Anleitung
- **Bibliolog** – Seine Möglichkeiten im gottesdienstliches Einsatz

Praktische Übungen und ein geistlicher Einstieg und Abschluss bildeten und bilden den ergänzenden Rahmen dieser Fortbildungen.

Am 27. November traf sich der Kreis der LektorInnen und PrädikantInnen zu dem vereinbarten Thema: >**Die Liturgie des Gottesdienstes** -Wie gebunden bin ich? Welche Freiheiten habe ich? Welche anderen/neuen Formen sind möglich und sinnvoll?< Nach einer die aktuelle jeweilige Situation erhebenden Austauschrunde widmete man sich den liturgischen Stücken des Gottesdienstes. Mit dem Hintergrund jahre-, teils jahrzehntelanger Erfahrungen wurde intensiv diskutiert und die Herausforderungen der gottesdienstlichen Gegenwart reflektiert. So war es lediglich möglich die Eingangsteile des Gottesdienstes zu befragen. Das kommende Treffen soll die liturgischen Stücke des Verkündigungsteils und des Abendmahls zum Thema haben. Es erwartet uns erneut ein spannender Abend.

So ergeht herzliche Einladung zum Treffen der LektorInnen und PrädikantInnen
am **Mittwoch, 25. März 2020 um 19.30 Uhr**
im Paul-Eber-Haus in Kitzingen

Pfarrer Harald Vogt, Kleinlangheim

Bericht Partnerschaftsarbeit 2019

In unserem Partner-College in Banz in Papua-Neuguinea ist aktuell so manches in Bewegung. Da neue Compliance-Regeln für finanzielle Unterstützung von unserer Seite gelten, wird es für unsere Partner zunehmend schwieriger, nachzuweisen, wofür das gespendete Geld wirklich hergenommen wurde. Immer wieder mussten Mission Eine Welt in Neuendettelsau sowie die Landeskirche in PNG Belege für die Verwendung von Geldern aus unserem Dekanat einfordern, um den neuen Beleg-Standards gerecht zu werden. Unstimmigkeiten im Lehrerkollegium gegenüber dem Principal im College Banz waren die Folge. Im letzten Jahr musste das College aufgrund mancher unglücklich verwendeter Gelder für das letzte Trimester im Schuljahr schließen, weil der Lehrbetrieb mit Gehalt, Schulmaterialien usw. nicht aufrecht erhalten werden konnte. Der bisherige Principal *Peter Saki* wurde abgesetzt.

Die Landeskirche in PNG hat daraufhin kundgetan, dass sie erst beraten müsse, ob es noch einmal einen neuen College-Leiter geben soll, in der Hoffnung, dass dieser die Gelder der Landeskirche und unsere Spenden besser zu verwalten weiß und auch die Nachweise für die Verwendung erbringt. So stand das Fortbestehen des College Banz bis zuletzt auf der Kippe – Die Landeskirche in PNG hat sich aber doch noch einmal für ein neues Besetzungsverfahren für die Leitung des College ausgesprochen. Inzwischen wurde ein neuer Principal berufen, dessen Name uns aber noch unbekannt ist. Da im College Banz das Schuljahr schon Anfang Februar beginnt, gibt es in diesem Jahr keine „Erstsemester“, weil wegen der unbesetzten Leitungsstelle die Anmeldeformulare für das College nicht verschickt wurden. So bleibt unsere Partnerschaft auch im Jahr 2020 sehr labil, da in diesem Zustand auch noch kein neues Partnerschaftskommitee gebildet werden konnte. Mit der Erneuerung des Partnerschaftsvertrages muss sich das Dekanat Kitzingen noch bis mindestens Ende des Jahres gedulden.

Auch in der dortigen Landeskirche gab es große Bewegungen: Im Januar 2020 standen die Wahlen für den Bischof, seine Stellvertreter und den Generalsekretär an. Die Wahl war sehr gut geplant und organisiert. Alle bisherigen Amtsträger sind wiedergewählt. Von 503 wahlberechtigten Deligierten stimmten 349 für **Bischof Dr. Jack Urame** (Rev. Elimas Bakun kam auf 148 Stimmen), sein **Stellvertreter Rev. Lucas Kedabing** bekam 390 Stimmen und der **Generalsekretär Mr. Bernard Kaisom** wurde mit 381 Stimmen wiedergewählt

Unser Dekanatsmissionsbeauftragter Johannes Hamberger und Dekanatsmissionspfarrer (in 2019 noch Dekan Hanspeter Kern) haben 2019 gemeinsam mit der Partnerschaftsgruppe beschlossen, künftige Geldspenden des Dekanats zur Förderung von Bildung und Fortbildungsmaßnahmen zu verwenden. So kann mit den Compliance-Regeln in guter Form umgegangen werden.

Johannes Hamberger, Dekanatsmissionsbeauftrager

Raffaela Meiser, Dekanatsmissionspfarrerin

Dekanatsfrauenarbeit

Einmal im Jahr organisiert das Team um die beiden Dekanatsfrauenbeauftragten Elli Stühler und Uschi Sattes einen „Tag der Frauen“. Das Thema im Jahr 2019 war „Hauptsache gesund“.

Hier ein Auszug aus einem Artikel über diesen interessanten Vormittag, veröffentlicht in der Main-Post am 17.2.2019:

Früher baute man Kathedralen, heute Kliniken und Fitness-Studios

Für die Gesundheit oder Fitness bringen viele Menschen große Opfer und setzen dabei manch anderes aufs Spiel. Ist Gesundheit wirklich das Wichtigste? Das war eine der zentralen Fragen, die beim evangelischen Dekanatsfrauentag im Paul-Eber-Haus in Kitzingen gestellt wurde. Die Referentin, Pfarrerin Elfriede Koch, ging mit ihren zahlreichen Zuhörerinnen dem Rummel rund um die Gesundheit auf den Grund.

Wer jemals wirklich krank gewesen sei, unter quälenden Schmerzen zu leiden hatte oder in seiner täglichen Arbeit behindert war, werde die Frage, ob Gesundheit das Wichtigste ist, mit Sicherheit bejahen, sagte die Pfarrerin bei ihrem Vortrag. Doch, wenn die Schmerzen vorbei sind, sei alles wieder vergessen.

Gesundheit als Ersatzreligion?

Der Mensch von heute werde fast wie eine Maschine eingeschätzt. Er müsse reibungslos funktionieren, denn je höhere Leistungen er bringe, desto mehr sei er wert. Im Perfektionismus unserer Leistungsgesellschaft versuche man zwanghaft, seine Gesundheit zu erhalten und abzusichern. „Ist Gesundheit eine Ersatzreligion?“ fragte die Elfriede Koch aus Köln in die Runde der Dekanatsfrauen. Und fügte hinzu: „Früher baute man Kathedralen und heute Kliniken und Fitness-Studios!“

Heute finde man wieder zu einem ganzheitlichen Ansatz zurück: Körper, Geist und Seele bilden eine Harmonie und erzeugen ein materielles, körperliches und soziales Wohlbefinden, stellte die Pfarrerin fest, die eine christliche, psychosomatische Ausbildung absolviert hat. Sie faszinierte die Frauen mit einem tiefgründigen, mit Erlebnissen gespickten Vortrag, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kam.

Vergebung ist gut für die Gesundheit

Koch riet, auf Gedanken und Beziehungen zu achten und möglichst maßvoll zu leben. Lieder zu singen, Liebe anzuwenden und weiterzugeben. Vergebung trage zur Gesundheit und Vertrauen zu innerem Frieden bei.

Die Veranstaltung des evangelischen Dekanats Kitzingen begann mit einem gemeinsamen Frühstück und wurde von einem Musik-Team und dem Dekanatskantor Martin Blaufelder begleitet. Mit der Kollekte aus der Andacht des Dekanatsfrauentages wird die Kitzinger Tafel unterstützt.

Elli Stühler

Die Arbeit der Mitarbeitervertretung (MAV)

Allgemeines:

Die Mitarbeitervertretung (MAV) ist - vergleichbar mit den Personalräten des öffentlichen Dienstes oder den Betriebsräten in den Wirtschaftsbetrieben. Sie ist die Interessenvertretung der Beschäftigten.
Schwerpunktaufgabe ist, darauf zu achten, dass alle Kolleginnen und Kollegen nach Recht und Billigkeit behandelt werden. Insbesondere soll die MAV die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden fördern und sich der persönlichen Sorgen und Nöte des Einzelnen annehmen. Auch soll sie seine berechtigten beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Anliegen gegenüber der Dienststellenleitung unterstützen, wenn der Mitarbeiter dies wünscht. Grundlage allen Handelns einer Mitarbeitervertretung ist das Mitarbeitervertretungsgesetz.

Generelles zur MAV im Dekanat Kitzingen:

Die Arbeit der am 4. April 2019 neu gewählten Mitarbeitervertretung begann am 01. Mai 2019 mit neun Mitgliedern. Nach Ausscheiden eines Mitgliedes arbeiten seit dem 1. Februar 2020 bis heute acht MAVler im Team mit, da zur Wahl keine weiteren Personen und somit auch keine Nachrücker zur Verfügung standen.
Das Stundenkontingent der Freistellung beträgt z. Zt. 26 Std. Diese Stunden teilen sich auf in 24 Std. für die 1. Vorsitzende und zwei Stunden für ein weiteres Mitglied.
Zu Beginn der Amtszeit orientiert und organisiert sich die MAV intern. Die neuen Mitglieder werden eingeführt und über die örtlichen und dienstlichen Gegebenheiten informiert. Es wird eine Arbeitsstruktur, sowie ein Sitzungsplan erarbeitet. Des Weiteren werden Informationen und Schriften für Mitarbeitende angepasst und neu herausgegeben.

Die Anzahl der Mitarbeitenden rechnet sich aktuell mit ca. **430** Personen (mit Schwankungen nach oben oder unten) in 21 Kirchengemeinden.

Die Arbeit der MAV:

Vorrangig befasst sich die MAV mit Personalangelegenheiten wie:

Einstellung, Eingruppierung, Stellenbeschreibung,
Information, Anhörung, Beratung und Unterstützung von Beschäftigten,
Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz,
Kündigung u.v.m.

Wir sind im Austausch mit den Dienststellen/Dienstgebern und den Kindertagesstätten, sowie den einzelnen Mitarbeitenden. Dazu nutzen wir die zur Verfügung stehenden Medien, haben Sprechstunden oder erscheinen vor Ort – nach Bedarf oder turnusmäßig.

Die MAV trifft sich regelmäßig im Abstand von drei bis vier Wochen und berät laut Tagesordnung über die zwischenzeitlich angefallenen Themen:

Personalstände
Anliegen der Mitarbeitenden,
Problematiken,
Rechtsfragen und Sachlagen der Dienststellen,
MAV-Interna (z.B. Fortbildung)
Vorhaben, Aktivitäten,
Kooperation mit anderen Gremien/Institutionen
Angelegenheiten überörtlicher Stellen

Es wird dabei die Sachlage erörtert, welche Aktivitäten anstehen und welche Maßnahmen zu ergreifen sind.

Für kurzfristigeren Klärungsbedarf in Personalfragen hat die MAV einen Personalausschuss gewählt und mit Entscheidungsbefugnis ausgestattet.

Es werden regelmäßig „Rundbriefe“ zur Information über anstehende Vorhaben, Rechtsfragen, Bekanntmachungen usw. erstellt und an alle Mitarbeitenden herausgegeben. Von der neuen MAV bis dato zwei.

Kontaktpflege, protokollarische Aufgaben, allgemeine schriftliche Verwaltungsarbeit, Sitzungsvorbereitung und Arbeitsplanung, Aktenführung, Sichten und Weitergabe von Gesetzestexten und Rechtsvorschriften, Innovation und Entwicklungsarbeit, Gesprächsführung und Fortbildungsplanung gehören zu den Aufgaben der Vorsitzenden.

Eine kurze Zusammenfassung von Arbeitsbereichen:

- mtl. Arbeitssitzungen (á 2-3 Std.)
- Gesprächstage in Kindergärten
- Einzelberatungen /auch Mehrfachberatungen
  (hinzu kommen telefonische Gespräche mit Mitarbeitenden u. Dienstgeber, sonst. Anfragen)
- Austausch mit Dienststellenleitungen
- Beteiligung im Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
- Mitarbeitenden-Ausflug / Weihnachtsgruß / Mitarbeit bei der Planung und Durchführung der Gesundheitstage in Kooperation mit dem KGA Würzburg
- Sachstand- und Bedarfsermittlung in den Einrichtungen (z.B. Umfragen)
- Vollversammlung der Mitarbeitenden
- Entwicklung der Dienstvereinbarung BEM
- Kooperation mit externen Institutionen (z.B. Gesamtausschuss MAV Kirche)

Damit die Mitglieder der MAV ihrer Aufgabe nachkommen können, ist es erforderlich für sie die nötigen Sachkenntnisse zu erwerben. Fortbildungen, die die entsprechenden Kenntnisse vermitteln, sind für alle Mitglieder zwingend notwendig. Vom Kirchengesetz sind pro Amtszeit und Mitglied bis zu vier Wochen festgelegt.
Anmerkung: Aus diesem Grund und um Geld zu sparen, hat die MAV eine Inhouse-Schulung beschlossen, die fast zwei Drittel der sonstigen Kosten einspart und durch Einbeziehung externer MAVen besonders günstig wird.

<u>Unser Bestreben:</u>
Wir wollen unseren Mitarbeitenden ein guter, vertrauenswürdiger und kompetenter Partner sein
und mit den Dienstgebern in einem gegenseitigen konstruktiven, partnerschaftlichen und wertschätzenden Austausch stehen, zum Wohle der Dienstgemeinschaft.

Kitzingen, den 08.03.2020
Sonja Rabenstein, Vorsitzende MAV

Diakonisches Werk Kitzingen

Der Jahresbericht 2018 liegt zum Mitnehmen aus!

Adressen:

Diakonisches Werk Kitzingen
Sickershäuser Straße 2B, 97318 Kitzingen
Tel. 09321 – 38996550, Fax 09321-389965-55
info-kt@diakonie-kitzingen.de
www.diakonie-kitzingen.de

Geschäftsführung:
Jochen Keßler-Rosa, Tel. 09721-2087111

Kirchliche Allg. Sozialarbeit
Petra Hösch
Mühlbergstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 13 38-16
kasa@diakonie-kitzingen.de

Sozialstation
Pflegedienstleitung: Sandra Hager-Crasser
Glauberstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 1352-0
dst-kitzingen@diakonie-kitzingen.de

Ökumenische Erziehungsberatung
Güterhallstr. 3, Kitzingen
Tel. 09321 - 78 17, Fax 09321 - 92 32 24
erziehungsberatung-kitzingen@t-online.de

Ökumenische Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle
Petra Dlugosch
Paul-Eber-Str. 16/18, Kitzingen
Tel. 09321-22030
petra.dlugosch@caritas-kitzingen.de

Seniorenheime
Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark
Ltg. Rene Kinstle
Sickershäuser Straße 2B, Kitzingen
Tel. 09321-38996550
info-muehlenpark@diakonie-kitzingen.de

Haus Mainblick
Ltg: Sabine Bischoff
Mühlbergstr. 1, Kitzingen
Tel. 09321- 13380
mb@diakonie-kitzingen.de

Beauftragungen

Im Dekanat:

Kindergottesdienst:	Pfarrer Matthias Wagner
Bandbeauftragung:	Pfarrer Ulrich Vogel
Lektoren und Prädikanten:	Pfarrer Harald Vogt
Diakonie:	Pfarrer Simon Gahr
Notfallseelsorge:	Pfarrer Hanjo v. Wietersheim
Krankenhausgottesdienste:	Pfarrerin Doris Bromberger
	Pfarrer Claus Deininger
Krankenhausseelsorge:	Pfarrer Helmut Oppelt
Klinikbesuchskreis:	Pfarrerin Doris Bromberger
Erwachsenenbildung:	Pfarrer Sebastian Roth
Mission und Partnerschaft:	Pfarrerin Raffaela Meiser
Brot für die Welt:	Pfarrer Claus Deininger
Schulbeauftragte:	
weiterführende Schulen:	Pfarrer Michael Bausenwein
Grund- und Hauptschulen:	Andrea Saueracker
Posaunenobfrau:	Andrea Wagner, Buchbrunn
Dekanatsjugendpfarrer:	Pfarrer Paul Häberlein
Dekanatsjugendkammer:	Julia Kraus
Konfitag:	Pfr. Matthias Wagner, Pfr. Vogel, Pfr. Volk
Umwelt:	Alexander Will und Detlef Kranl, Obernbreit
Ökumene:	Pfarrerin Mareike Rathje, Kleinlangheim II
Dekanatsfrauenbeauftragte:	Ursula Sattes, Hohenfeld
	Elli Stühler, Albertshofen

Überregional

Landessynode:	Dekan Ivo Huber, Markt Einersheim
	Ruth Finster, Burghaslach (DB Markt Einersheim)
	Pfarrerin Christine Stradtner, Gnötzheim (DB Uffenheim)
Landessynode (berufen):	Barbara Becker, Kitzingen, MdL
Synode der VELKD und EKD:	Pfarrerin Jacqueline Barraud-Volk
Rundfunkpredigerin:	Pfarrerin Jacqueline Barraud-Volk

Pfarrerinnen und Pfarrer

Dekanin Kerstin Baderschneider, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, T. 8028, Fax 8027
dekanat.kitzingen@elkb.de

Pfarrerin Jacqueline Barraud-Volk, Pfarrgasse 12, 97340 Marktbreit, T. 09332-1449, Fax 09332-1344
pfarramt@marktbreit-evangelisch.de

Stv. Dekan Michael Bausenwein, Martin-Luther-Str. 2; 97318 Kitzingen, T. 09321- 32428, Fax 37918
pfarramt.friedenskirche.kt@elkb.de

Pfarrerin Doris Bromberger, Hauptstr. 17, 97320 Buchbrunn, T. 09321-24828, Fax 922164
pfarramtbuchbrunn@gmx.de

Pfarrer Claus Deininger, Am Kirchberg 15, 97320 Mainstockheim, T. 09321-5522, Fax 92 22 71
Pfarramt.Mainstockheim@elkb.de

Pfarrer Simon Gahr, An der Sicker 9, 97318 KT-Sickershausen, T. 09321-32952, Fax 3 29 42
pfarramt.sickershausen@elkb.de

Pfarrer Otto Gölkel, Kirchstr. 37, 97320 Albertshofen, T. 09321-31612, Fax 360800
pfarramt.albertshofen@elkb.de

Pfarrer Paul Häberlein, Gartenweg 9, 97350 Mainbernheim, T. 09323-261, Fax 1644
info@pfarramt-mainbernheim.de

Pfarrer Thilo Koch, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, T. 09321-8025; Fax 8027
pfarramt.stadtkirche.kt@elkb.de

Raffaela Meiser, Wiesenbronner Str. 7, 97348 Rödelsee, T. 09323-3466, Fax 804940
Pfarramt.roedelsee@elkb.de

Pfarrer Helmut Oppelt, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, T. 09332 – 5931356, Fax 5931088
H_Oppelt@gmx.de

Pfarrerin Mareike Rathje, Schloßgasse 1, 97359 Schwarzach, T. 09324-9813660- Fax 9813658
mareike.rathje@elkb.de

Pfarrerin Maria Reichel, Schwanberg, Tel. 09323-32-220, pfarrer@schwanberg.de

Pfarrer Sebastian Roth, Kirchgasse 37, 97342 Obernbreit, T. 09332-8220, Fax 590931
Pfarramt.Obernbreit@elkb.de

Senior Pfarrer Peter Stier, Hauptstr. 31, 97342 Marktsteft, T. 09332-1385; Fax 591 827
pfarramt.marktsteft@elkb.de

Stellv. Senior Pfarrer Ulrich Vogel, Schloßstraße 5, 97337 Dettelbach, T. 09324-735; Fax 903555
pfarramt.schernau@elkb.de

Pfarrer Harald Vogt, Hauptstr. 30, 97355 Kleinlangheim, T. 09325-273, Fax 62 04

pfarramt.kleinlangheim@elkb.de

Pfarrer Thomas Volk, Pfarrgasse 12; 97340 Marktbreit, T. 09332-1449, Fax 1344
pfarramt.marktbreit@elkb.de

Pfarrer Matthias Wagner, Kirchstrasse 4, 97340 Segnitz, T. 09332-8245, Fax 591745
pfarramt.segnitz@elkb.de

Pfarrer Hanjo von Wietersheim, Julius-Echter-Platz 7, 97346 Iphofen T. 09323-5638; Fax 8765389
kirchengemeinde@iphofen-evangelisch.de

Diakone

Diakon Holger Dubowy-Schleyer, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, T. 09321-31219; Fax 8027
dubowyschleyerdiakonstadtkirche@aol.de

Dekanatsjugendreferent Klaus Raab, Glauberstr. 1, 97318 Kitzingen, T. 09321-22633; Fax: 23101
info@ej-kitzingen.de

LektorInnen und PrädikantInnen

Name	Vorname	Strasse	PLZ	Ort
Bausenwein	Helene	Martin-Luther-Str. 2	97318	Kitzingen
Berneth	Christiane	Ochsenfurter Straße 3	97340	Marktbreit
Brandis	Helmut von	Bahnhofstraße 50	97346	Iphofen
Deindörfer	Martin	Bahnhofstr. 49	97320	Buchbrunn
Dill	Christine	Am Wasen 9	97318	Kitzingen
Drescher	Peter	Dorfstrasse 30	97337	Dettelb.Neuses
Goblirsch	Peter	Pfarrgasse 6	97320	Mainstockheim
Göbel	Werner	Am Wilhelmsbühl 38	97318	Kitzingen
Herbig	Brigitte	Am Gessert 15	97318	Kitzingen
Kahl	Reinhard	Lohweg 6	97320	Albertshofen
Koch	Ulrich	Raiffeisenstr. 12	97318	Kitzingen
Köhler	Richard	Bahnhofstrasse 45	97320	Buchbrunn
Langer	Michael	Fischergasse 1	97337	Dettelbach
Meyer-Nuss	Karoline	Michelfelder Str. 25	97318	KT-Sickershausen
Müller	Werner	Am Weinberg 22	97348	Rödelsee
Nickel	Dietmar	Keltenstraße 1	97359	Schwarzach
Plock	Jürgen	Kirchgasse 23	97346	Iphofen
Sattes	Ursula	Im Eigen 25	97318	KT-Hohenfeld
Saueracker	Andrea	Zum Wolkenbrunnen 6	97350	Mainbernheim
Schmid	Helmut	Am Geisberg 34	97355	Kleinlangheim
Tröge	Bianca	Armin-Knab-Str. 23	97318	Kitzingen

GEMEINDEGLIEDER - KIRCHENGEMEINDE	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Albertshofen	1.451	1.451	1.424	1.445	1.453	1.435	1.401	1.368	1.345	1.320	1.292
Buchbrunn	562	567	567	569	559	538	544	542	538	530	528
Repperndorf	355	348	338	328	326	324	328	315	316	317	308
Kitzingen - Friedenskirche	2.356	2.321	2.305	2.277	2.220	2.160	2.139	2.071	1.995	1.950	1.925
Kitzingen - Stadtkirche	4.859	4.838	4.783	4.704	4.623	4.525	4.437	4.379	4.320	4.293	4.202
Hohenfeld	458	447	437	431	432	424	426	432	419	420	419
Kaltensondheim	169	158	158	162	169	167	162	160	165	155	152
Kleinlangheim	1.803	1.788	1.738	1.717	1.685	1.671	1.694	1.688	1.665	1.682	1.643
Mainbernheim	1.408	1.368	1.348	1.315	1.274	1.249	1.222	1.210	1.188	1.186	1.185
Iphofen	672	679	676	704	700	696	728	762	756	765	773
Mainstockheim	1.101	1.092	1.093	1.096	1.072	1.033	1.042	1.006	1.012	974	963
Marktbreit	1.312	1.292	1.284	1.272	1.266	1.273	1.259	1.221	1.195	1.208	1.186
Marktsteft	888	897	900	886	855	854	898	900	881	854	867
Michelfeld	303	286	281	274	270	272	263	257	256	252	250
Obernbreit	1.020	1.004	995	966	950	952	940	913	904	887	878
Rödelsee	587	584	581	593	580	567	557	558	545	548	562
Fröhstockheim	318	312	310	303	297	295	292	283	274	277	279
Schernau	478	460	402	407	409	393	373	368	359	358	361
Neuses am Berg	1.104	1.113	1.120	1.109	1.084	1.072	1.115	1.145	1.131	1.098	1.124
Segnitz	590	571	578	581	564	567	574	565	553	540	530
Sickershausen	715	721	704	698	708	709	705	702	675	669	665

		Taufen	Aufnahmen	Kirchenaustritte	Konfirmationen	Trauungen	Bestattungen	Kirchgeld
Albertshofen	2009	13	1	3	16	2	15	7.575
	2015	10	0	11	15	2	17	7.315
	2019	13	0	8	14	3	12	6.745
Buchbrunn	2009	4	0	1	6	2	5	3.445
	2015	5	1	2	9	3	6	4.360
	2019	3	1	2	6	2	6	5.058
Repperndorf	2009	0	0	0	6	0	8	3.395
	2015	2	0	1	0	0	8	2.945
	2019	0	1	0	0	0	6	2.675
Friedenskirche	2009	15	1	4	16	4	14	6.531
	2015	5	3	11	15	1	24	5.830
	2019	15	3	13	19	0	15	5.648
KT-Stadtkirche	2009	52	7	26	53	8	65	24.791
	2015	40	1	50	53	11	76	29.732
	2019	30	7	77	23	7	54	27.800
Kaltensondheim	2009	0	0	0	5	0	5	622
	2015	0	0	2	2	0	2	914
	2019	0	0	1	0	0	1	1.030
Hohenfeld	2009	7	0	1	14	4	4	2.735
	2015	7	0	2	4	5	4	3.096
	2019	6	1	4	5	1	9	3.065
Kleinlangheim	2009	9	0	11	18	2	17	8.367
	2015	22	2	6	7	3	15	10.134
	2019	14	3	8	14	3	18	10.907
Mainbernheim	2009	11	0	0	18	4	18	9.404
	2015	7	2	14	14	3	29	8.284
	2019	14	2	9	4	7	11	12.111
Iphofen	2009	7	1	1	11	4	1	4.590
	2015	12	0	2	0	5	4	5.237
	2019	14	0	7	5	0	6	5.345
Mainstockheim	2009	9	2	3	14	2	14	10.725
	2015	5	0	15	5	1	14	8.655
	2019	7	0	10	9	2	10	8.839
Marktbreit	2009	11	0	5	16	1	19	9.209
	2015	21	2	12	14	2	20	8.909
	2019	14	4	11	8	1	14	8.820
Marktsteft	2009	11	1	0	9	3	15	7.133
	2015	14	0	2	10	0	12	6.565
	2019	11	1	3	8	1	7	7.370
Michelfeld	2009	5	0	1	7	1	6	2.123
	2015	1	0	2	3	1	5	1.790
	2019	2	0	1	8	1	4	2.230
Neuses	2009	6	0	3	12	0	9	4.269
	2015	11	2	4	5	0	13	5.052
	2019	13	0	8	10	4	5	5.730
Schernau	2009	0	0	4	10	0	7	2.778
	2015	7	0	1	8	2	4	2.505
	2019	1	0	3	9	0	3	2.590
Obernbreit	2009	6	0	2	9	2	23	3.298
	2015	6	1	5	9	2	13	1.901
	2019	7	0	11	12	0	13	3.337
Rödelsee	2009	13	0	1	8	3	5	4.380
	2015	8	1	3	4	3	8	5.725
	2019	9	0	2	8	3	5	5.010
Fröhstockheim	2009	3	0	1	0	2	4	2.475
	2015	7	2	0	7	1	3	2.425
	2019	7	1	1	4	0	3	2.852
Segnitz	2009	6	0	3	6	2	12	2.815
	2015	8	0	3	0	3	6	5.210
	2019	8	1	4	0	4	13	5.350
Sickershausen	2009	14	0	6	16	2	8	3.300
	2015	13	1	1	8	0	9	3.140
	2019	12	0	1	7	0	7	3.050